

Juni 2016

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 11. Jahrgang, 6. Ausgabe



© www.pixabay.com

## Die lange Bank

Liebe Geschwister, liebe Leser!

Das gefährlichste Möbelstück ist die "lange Bank". Denn viele Menschen schieben insbesondere Unangenehmes oftmals gerne auf diese "lange Bank". Wenn z.B. für eine Prüfung gelernt werden muss, schiebt man das vor sich her. Zunächst sagt man sich, dass ja noch soo viel Zeit wäre, aber um nicht unvorbereitet in die Prüfung zu gehen und diese damit zu "vermasseln", muss eben doch noch gelernt werden. Doch Tag um Tag, Woche um Woche vergehen, und man hat die Zeit, letztendlich zum eigenen Nachteil, nicht genutzt.

Stammapostel Streckeisen hat uns einmal in Berlin in einem Gottesdienst ermahnt, im Glauben nichts auf die "lange Bank" zu schieben. Vielleicht zu sagen: Zeit für meinen Glauben habe ich, wenn ich alt bin; zunächst möchte ich das Leben genießen... Wissen wir, ob wir "alt" werden?

Oder: Dem Nächsten vergeben, kann ich heute noch nicht, das werde ich aber demnächst tun. Ihr Lieben, wir wissen nicht, wie viel Zeit uns unser himmlischer Vater auf dieser Erde zugedacht hat. Morgen kann es zu spät sein! Handeln wir HEUTE! Reichen wir unserem Nächsten HEUTE die Hand, und leben wir HEUTE unseres Glaubens. Dann kann der HERR kommen, und wir sind nicht unvorbereitet! Gott, unser Vater, schiebt das Kommen seines Sohnes nicht auf die "lange Bank". Wenn die Zeit erfüllt ist, wird ER sein Werk vollenden. Sehen wir zu, dass wir dann bereit sind!

Herzliche Grüße  
Bernhard Cisar

---

## Herzlich Willkommen!

In unserer großen Gemeinde fallen neue Gesichter nicht immer gleich auf, zumal häufig Berlin-Besucher an unseren Gottesdiensten teilnehmen. Darum möchten wir unsere Neuzugänge an dieser Stelle gerne vorstellen.



Seit einiger Zeit gehört Familie Grunow zu unserer Gemeinde: Sebastian, Leiff, Lieke und Astrid (v.l.n.r.)

## Neue Organisationsgruppe

Liebe Schöneberger Glaubensgeschwister,

mit diesem Artikel möchten wir euch eine neue Gruppe vorstellen, die sich innerhalb der Gemeinde mit organisatorischen Themen befasst und damit die Amtsträger entlastet. Darüber hinaus ist es möglich, dass die anstehenden Themen vorausschauender und strukturierter bearbeitet werden können.

Mitglieder dieser Gruppe sind:

Beate Eube

Birgit Grieswald

Regina Lummert

Hans-Ottmar Petrusch

Dieter Pirsch

Frank Poggensee

Die Arbeit der Gruppe umfasst nicht nur die Planung der regelmäßigen Termine (z.B. Gemeinschaften nach dem Gottesdienst, Weihnachtsfeier, etc.) und Kurzfristiges (z.B. Unterstützung des Jugendtages), sondern auch die Verbesserung der räumlichen Situation im Kirchengebäude und weitere Themen.

Die erste Besprechung hat bereits stattgefunden, und die Arbeit ist mit großem Engagement aufgenommen worden.

Wir erhoffen uns von der Arbeit der Gruppe eine spürbare Entlastung der Amtsträger und eine Belebung des Gemeindelebens außerhalb der Gottesdienste und der Seelsorgearbeit.

Bitte unterstützt die Arbeit der Gruppe nach euren Möglichkeiten und lasst immer eine Atmosphäre des Einsseins und der Freude herrschen.

Lars Lehné

Marcus Wieczorreck

## **Jesus, Gottes Sohn, Heiland, Erlöser, Herr...**

Der Sohn Gottes, Jesus von Nazareth, hat viele Namen, die die Nähe zu unserem himmlischen Vater benennen, als da auch noch sind: der gute Hirte, Messias, Friedensfürst, Lamm Gottes, Gekreuzigter. Aber was sollen sie bedeuten? Nach der Taufe von Jesus im Jordan hörten die Umstehenden eine Stimme aus dem Himmel: "Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen hab" (Markus 1, Vers 11). Dieser Ausruf symbolisierte dann auch die innige Nähe zu Gott, die Bestand hat bis in die heutige Zeit. Wir neuapostolischen Christen bekennen in den Glaubensartikeln "Ich glaube an Gott, den Vater und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn..." diese Nähe.

Schon die Götter in den antiken Kulturen sprachen von Gottessöhnen: Zeus nannte sich den "Vater der Menschen und der Götter"; römische Kaiser sahen sich als Söhne des Göttlichen, und Ärzte in der damaligen Zeit betrachteten sich als Söhne des Gottes Asklepius. Allesamt wollten damit ihren Herrschaftsanspruch manifestieren. Demgegenüber sah und sieht sich Gott nicht als Herrscher, sondern als Wohltäter für alle Menschen, weil er alle Menschen liebt. Und weil er alle Menschen erlösen will, opferte er seinen einzigen Sohn. Das zeigt uns das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Vater und Sohn. Jesus hat seinem Vater blind vertraut, obwohl er durch die Kreuzigung gelitten hat. Diese besondere Liebe und Nähe zu seinem Vater finden wir auch in dem "Vater unser", das er uns lehrte in seiner Bergpredigt.

Im Laufe der Jahre sind immer wieder neue Bezeichnungen für Jesus Christus und die Nähe zu Gott entstanden. Das hat natürlich mit den Sprach- und Glaubensentwicklungen der Menschheit zu tun. Eines ist aber bis heute geblieben: Gott hat seinen einzigen Sohn geopfert, um uns zu erlösen. Und er hat eine Verheißung gegeben, der wir vertrauen können: nämlich dass er wiederkommen wird, um uns zu sich zu holen. Dafür bin ich ihm immer wieder dankbar, und ich hoffe, dass wir alle dieses Ziel erreichen werden.

Dorothea Lengert

## Noah - Das Live-Hörspiel

Ende April gab es eine Premiere im Bezirk Berlin-Südwest: Noah, das Live-Hörspiel. Das von Jugendlichen geschriebene Stück wurde in der Gemeinde Zehlendorf aufgeführt und löste Begeisterung aus:

Laura Schulze (Mitwirkende):

Es ist geschafft: Die Arche ist angekommen, die Vorstellung gegeben, das Noah-Projekt furios zu Ende gegangen. Hinter uns liegen Monate voll Arbeit, Terminen, Frustration und Freude. Der ursprüngliche Plan war ein Musical. So begeistert die Planer und Teilnehmer auch waren - wir waren einfach nicht genug Leute. Die Folge war Ratlosigkeit und Frust. Wir hatten ja schon Zeit, Geld und Nerven investiert, und das Projekt aufzugeben war eigentlich keine Option mehr. Dann kam die rettende Idee: ein Hörspiel! Ich hatte schon mal ein Live-Hörspiel erlebt und empfand die Idee als die perfekte Lösung für uns. Durch diese Darbietungsform wurde der Chor größer und trotzdem konnten alle Sprechrollen besetzt werden. Das Skript wurde umgeschrieben, die zusätzlichen Lieder eingeübt und die bereits bekannten perfektioniert. Die Stimmung in den Proben war ausgesprochen gut, und die Aufregung im Hinblick auf die Aufführung stieg von Probe zu Probe.

Dann kam der große Abend. Während wir uns in der Sakristei sammelten, füllte sich - von uns unbemerkt - die Kirche. Ein kurzer Blick durch das Seitenfenster der Kirche verriet: Wir spielen vor ausverkauftem Haus! Wow! Die Vorstellung verlief erfreulich unaufgeregt: Keine groben Fehler, keine Katastrophen, die Töne stimmten und die Einsätze auch. Wir schlichen auf unsere Plätze, um keine "stückfremden" Geräusche zu verursachen. Irgendwie fühlt es sich so an, als wären wir auf unserer eigenen kleinen Arche unterwegs gewesen mit unserem Projekt. Plötzlich ist diese Geschichte aus der Bibel auch unsere eigene. Wir leiden mit Noah und seiner Familie, fühlen das Stimmungstief mit, die Verzweiflung und die große Hoffnung und Freude, als die Taube endlich wiederkommt und das Ende der Reise bezeugt. Entsprechend befreiend fühlen sich die Schlusslieder Baba Yetu ("Unser Vater" auf swahili) und Praise His Holy Name (engl.: Lobe Seinen heiligen Namen) an. Dann bricht der tosende Applaus mit Standing Ovations los. Die Zugabe, noch einmal Baba Yetu, singen wir völlig gelöst. Nach zwei Stunden, die sich viel kürzer angefühlt haben, schweben wir auf einer Euphorie-Wolke nach Hause.

Tim Liepelt (Zuhörer):

Was mit Motivation, Kreativität und Mut erreicht werden kann, ist grandios. Noah, das Live-Hörspiel hat es geschafft, viele Emotionen zu vereinen: Freude, Trauer, Ungewissheit.

Den Rahmen bilden ein Professor und sein Lehrling, die in der Zukunft die dort bereits vergessene Bibel wiederentdecken. Der Lehrling liest von der Reise der Arche Noah und gibt sie in seinen eigenen Worten wieder. Und das ist bereits das Schöne an diesem Hörspiel: Es ist viel Platz für Interpretation und Fantasie - Platz sich in Jugendsprache auszudrücken. Wann hört man schon jemanden laut in der Kirche fluchen? Es wurde nichts verherrlicht, es wirkte ehrlich und direkt. Und das Publikum, eine bunte Mischung aus Jung und Alt, nahm dies positiv an.

Es wurden zudem viele Probleme und Problemchen des Kirchenalltags angesprochen. Es reichte von Kleinigkeiten, wie dem Öffnen und Schließen von Fenstern, bis hin zu dem Verbleib der Glaubensgemeinschaft. Man wird selten mit der Idee konfrontiert, dass die Bibel irgendwann einmal komplett in Vergessenheit geraten könnte, was mit dem Schließen weiterer Gemeinden ein wichtiges Thema der heutigen Kirche darstellt.

Die musikalischen Einlagen haben diese Themen und Emotionen sehr gut untermalt. Es wurden Lieder in Deutsch, Englisch und sogar in Suaheli gesungen, teilweise auch selbst komponiert. Sogar die Hintergrundgeräusche wurden live erzeugt. Als der große Sturm über der Arche wütete und die Akteure anfangen sich auf die Schenkel zu klatschen und auf den Boden zu stampfen, musste man nur die Augen schließen und schon war man selbst in diesem Sturm.

Das gesamte Hörspiel wirkt wie ein Meilenstein. So etwas gab es in der Neuapostolischen Kirche noch nicht und wird es hoffentlich wieder geben. Hochachtung und einen großen Dank an alle Beteiligten dieses Projektes.

Karin Müller (Zuhörerin):

Eine wunderbare Zeitreise zu Noah, seiner Arche und seinem Gottvertrauen habe ich bei diesem, so liebevoll zusammengestellten, Live-Hörspiel erleben und genießen können. Das Noah-Erleben war hautnah zu spüren und ein wohliges Gänsehautfeeling durchzog diese Zwei Stunden-Reise in die Vergangenheit. Ich habe es genossen, die Dialoge zu hören. Sie waren so frisch geschrieben, mit vielen aktuellen Problemthemen durchzogen und mit viel Humor und Witz gewürzt. Die selbst gemachten Geräusche haben die Arche-Atmosphäre wunderschön eingerahmt. Die Türen gingen auf und zu, das Geschirr klapperte und das erzeugte Regengeräusch, durch Hände reiben, schnipsen, Schenkel klopfen und stampfen, war sehr eindrucksvoll. Ich war beeindruckt, wie realistisch es geregnet hat. Die Liedervorträge haben mich sehr berührt. Alle Lieder waren wunderschön, und voller Gefühl und Freude wurde jedes Lied mit seiner eigenen Geschichte oder mit seinen eigenen Gedanken vorgetragen. Die kleine Band hat die Lieder mit einem zauberhaft schönen Rahmen abgerundet, es war ein Genuss zuzuhören. Das Abschlusslied, ein gesungenes Gebet, hat mir ein besonders schönes Ende dieser Reise in die Vergangenheit übermittelt. Ich werde noch lange an diese wunderschöne Zeitreise denken, vielen Dank dafür.

---

## **Einweisung in den Hochzeitssaal**

Bruder XY nimm bitte dort Platz, Schwester TZ nimm bitte dort Platz. Frage an uns: Akzeptieren wir unseren Nachbarn? Sagen wir Ja? Das ist unsere Aufgabe. Nur so werden wir dabei sein können.

Herzlichst  
Euer Günter Gottschlag

18.4.1982

## **Tag der offenen Tür**

Des Vaters Wort ist Geist und Leben,  
des Menschen Wort nur Schall und Rauch.  
Wirst Deinem Nächsten Du vergeben,  
vergibt der Himmlische Dir auch.  
Drum schließ die Tür des Herzens auf  
und laß die Liebe nur hinein,  
dann wirst Du kurze Zeit darauf  
nicht nur ein Gast der Hochzeit sein.  
Das Öffnen dieser Tür allein  
soll stets nur Dein Bestreben sein.

(als Wanderstab auf dem Glaubensweg ersonnen von einem liebenden Vater für  
seinen Sohn)

K.-H. W.



## **400 Kilometer Engelschutz**

Rückreise von der Kur an der Nordsee. Keine besonderen Vorkommnisse, gute Heimfahrt. Das übliche Entladen, alles gut. Nach circa drei Stunden fahre ich zu meinen Kindern. Nach hundert Metern funktioniert die Gangschaltung nicht mehr. Viele vergebliche Schaltversuche, und dann war der Gang auf einmal drin. Vermute, es war der Zweite. Jetzt nur vorsichtig mit Gas und Kupplung bis zu den Kindern. Gott sei gedankt, es hat geklappt. Der Meister in der Werkstatt hatte wenig Zeit, versprach mir aber, sich darum zu kümmern. Am Abend des nächsten Tages kam sein Anruf. "Bringen Sie 50 Euro mit, Sie können Ihr Auto abholen." Was kann man dazu sagen? Herzlichen Dank, lieber Vater, dass du deine Engel über mir befohlen hast. Das habe ich getan.

Herzlichst  
Euer Günter Gottschlag

---

## **Liebe Geschwister,**

Das Gemeindeblatt ist nicht nur FÜR die Gemeinde, sondern auch VON ihr. Ihr seid also alle herzlich aufgefordert, die Gedanken, an denen Ihr die Gemeinde teilhaben lassen wollt, aufzuschreiben und an die Redaktion zu geben.

Per E-Mail am besten an [bernhard.cisar@nak-schoeneberg.de](mailto:bernhard.cisar@nak-schoeneberg.de) oder persönlich an unseren Priester Bernhard Cisar oder unsere Gemeindeblattbeauftragte Laura Schulze (Foto s. Bilderrahmen).

Wir freuen uns auf eure Artikel!

## Termine im Juni

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
02.06.	Do	Seniorenst. Mühlenberg		ENTFÄLLT! Seniorentreffen
04.06./ 05.06.	Sa/ So	Hegewinkel/ Lichtenberg		Jugendtag 2016
19.06.	Sa/ So	Senioren- residenz		Gottesdienst in der Seniorenresidenz

Unser **Gesprächskreis** findet immer am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.  
Das nächste Mal am 30.06.16.

## Voraussichtliche Bibelworte im Juni

	Bibelwort	Leitgedanken
Mittwoch, 01. Juni	Johannes 4, 34	Göttliche Speise
Sonntag, 05. Juni	Apostelgeschichte 2, 42	Beständigkeit
Mittwoch, 08. Juni	Apostelgeschichte 5, 29	Gott gehorchen
Sonntag, 12. Juni	2. Korinther 7, 4.5	Freude trotz Bedrängnis
Mittwoch, 15. Juni	Hebräer 6, 10-12	In Liebe dienen
Sonntag, 19. Juni	Apostelgesch. 8, 14-17	Apostel - Gesandte Jesu Christi
Mittwoch, 22. Juni	Apostelgesch. 16, 14.15	Lydia - Die erste Christin Europas
Sonntag, 26. Juni	Psalms 116, 9	Gemeinschaft der Lebenden und Toten in Christus
Mittwoch, 29. Juni	1. Petrus 3, 8.9	Berufen ein Segen zu sein

## Bibelworte im Mai

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Sonntag, 24. April	352	Lukas 9, 10.11	363
Mittwoch, 27. April	230	Johannes 15, 3	361
Sonntag, 01. Mai	240	Römer 5, 5	
Donnerstag, 05. Mai	72	Apostelgesch. 1, 10.11	75
Sonntag, 08. Mai	127	Johannes 14, 16	99
Mittwoch, 11. Mai	295	Psalm 28, 11	118
Sonntag, 15. Mai	81	Galater 5, 25	40
Mittwoch, 18. Mai	332	1. Korinther 12, 13	120



© www.pixabay.com

Welche drei Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

1. Sonnencreme mit Sonnenschutzfaktor 60
2. Einen Laptop, damit ich auf Stefans Mails antworten kann
3. Fragen und Antworten, damit ich jemanden zum Quatschen hab ;)



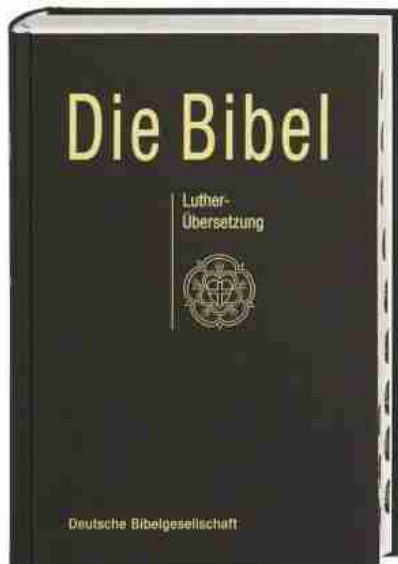
© Jana Dünke



Liebe Geschwister,

zur Bücherecke gehört ja die Bibel, wir haben alle eine. Meine Familienbibel ist von 1862, und da sind Hinweise enthalten, wie man lesen soll. Hier ein kleiner Ausschnitt:

"Darum willst du allhier auch erleuchtet werden, göttliche Gnade und Wunder sehen, daß dein Herz entbrannt, erleuchtet, andächtig und fröhlich werde, so gehe hin, da du stille seiest, und das Bild tief in's Herz fassese, da wirst du finden Wunder über Wunder. Diese ist nun bei der ganzen heiligen Schrift und deren Lesung in Acht zu nehmen."



Es ist schön zur Vor- und Nachbereitung eines Gottesdienstes das Textwort und das Umfeld zu lesen. Danke liebe Redaktion, dass die Textworte immer im Blättchen stehen.

Viel Erbauung  
Euer Günter Gottschlag

